

Digitalisierungspotenziale erschließen

Fördermittel helfen bei Planung und Umsetzung

Viele, vor allem junge Kunden wollen sich jederzeit – auch mobil – über Produkte und Dienstleistungen informieren und schnell Antworten auf ihre Fragen erhalten. Sie erwarten einfache Bestellprozesse und umgehende Auslieferung, so wie sie es von Ebay oder Amazon kennen. Gerade KMU können für die Digitalisierung Fördergelder vom Staat beantragen. Ein neues Tool hilft bei der Ermittlung des Bedarfs.

Der Wettbewerb durch Shops im Internet ist gerade für kleine und mittlere Unternehmen eine Herausforderung. Um mithalten zu können, müssen sie ihre Prozesse durch digitale Technologien optimieren, Produktdaten in Echtzeit managen und eine Vielzahl von Kontaktpunkten für ihre Kunden anbieten. Die größten Hindernisse hierbei sind: finanzielle Ressourcen, mangelnde digitale Kompetenz und fehlendes Fachpersonal. Mit öffentlichen Fördermitteln und Unterstützung durch Digitalisierungsberater sollen die Betriebe eine digitale Strategie entwickeln. Unternehmensberaterin Tanja Ebbing hat ein Tool entwickelt, mit dem KMUs und Handwerksbetriebe ihren Digitalisierungsgrad er-

mitteln und Digitalisierungspotenziale in fünf Kernbereichen erschließen können:

- digitale Kompetenz,
- Sicherheit,
- Markterschließung,
- Geschäftsprozesse sowie
- Technologien.

Das Tool kann kostenlos unter www.digitalisierungsgrad-kmu.de im Web genutzt werden. Die Auswertung zeigt, auf welchen Gebieten Handlungsbedarf besteht. Bei der Umsetzung können autorisierte Digitalisierungsberater helfen. Diese Beratungsleistung und auch die Maßnahmen zur Umsetzung können über verschiedene Förderprogramme zum Teil bezuschusst werden.

Wie hoch sind die Zuschüsse? Was wird gefördert?

Mit allen drei Programmen können Unternehmen sich Beratungsleistungen zu digitalen Geschäftsmodellen und Prozessen fördern lassen. Im Rahmen des Förderprogrammes go-digital können auch Zuschüsse für Umsetzungsmaßnahmen beantragt werden. Dabei kann es sich

zum Beispiel um das Programmieren einer Website, eines Shops oder auch die Implementierung von Bezahlssystemen handeln.

Laut Ebbing können die ersten Anträge für das Förderprogramm go-digital seit Ende Oktober gestellt werden. Ein weiteres hessisches Förderprogramm zur Beantragung von Zuschüssen für Hardware und Standardsoftware wird laut Auskunft des RKW Hessen derzeit konzipiert. Es soll voraussichtlich ab 2018 veröffentlicht werden. Unternehmensberaterin Tanja Ebbing empfiehlt: „Um zu prüfen, welches Förderprogramm zu welcher Maßnahme am besten passt, sollte im Vorfeld eine Fördermittelanalyse erstellt werden. Wichtig ist auch, dass ein Antrag auf Fördermittel unbedingt vor Beginn der Maßnahme gestellt wird.“



Foto: privat

■ WRF

Programm	Ziel	Für wen?	Was wird gefördert?
go-digital (Bundesprogramm)	Unterstützung von KMUs bei der fortschreitenden Digitalisierung in allen Geschäftsbereichen	Rechtlich selbstständige und gewerbliche Unternehmen und Handwerksbetriebe bis maximal 100 Mitarbeiter	Zuschuss bis zu 50 Prozent, höchstens 30 Tage, maximal 16.500 Euro (Konzeption bzw. Beratung und Umsetzung)
Digitalisierungsberatung (Land Hessen)	Beratungen zur Digitalisierung von Geschäftsprozessen sowie Produkten und Dienstleistungen (Strategie und Umsetzung)	KMU nach EU-Definition	Zuschuss bis zu 50 Prozent, höchstens 10 Tage, maximal 6000 Euro (EFRE-Förderung maximal 6500 Euro)
uWMplus (Bundesprogramm)	Unternehmen fit für die Digitalisierung machen, Unterstützung der Transformation mit individuellen Lösungen	KMU nach EU-Definition	Zuschuss bis zu maximal 80 Prozent, maximal 12 Beratertage, maximal 9600 Euro (Beratung)

Serie (8):

